

Pressemitteilung

Debriefing-Tag bei der Kauferinger Hilfsorganisation LandsAid e.V.:

„Mein Herz ist in Kenia geblieben!“

Vom Ausnahmezustand zurück in den Alltag: Einsatzkräfte verarbeiten ihre Erlebnisse in Krisengebieten

Kaufering, im Juni 2008. Die junge Frau kann nur noch mit dem Strohalm Nahrung zu sich nehmen. Seit Monaten schleppt sie sich mit einer unversorgten Schusswunde durchs Leben. Die Kugel ist in den linken Oberkiefer eingedrungen und am Hinterkopf wieder ausgetreten. Der Schuss fiel während der Unruhen in Kisumu, Westkenia, Ende letzten Jahres. Die Wunde ist eitrig und bereitet ihr unsägliche Schmerzen. "Sie hat uns erzählt, dass sie sich gar nicht an den Ausschreitungen beteiligt hat. Sie war Zuhause, als das passiert ist." Christl T. wirft nur drei Bilder an die Wand des Seminarraumes in Kaufering. Drei Bilder, die für sie prägend die Situation beschreiben, die sie während ihres Einsatzes in und um das Flüchtlingsdurchgangslager nahe des Viktoriasees vorfand: Die verwundete Frau, ein unterernährtes Kind und ein Waisenkind mit seiner Großmutter. „Es war das erste Mal, dass ich auf einem Einsatz war, der nicht durch eine Naturkatastrophe, sondern von menschlicher Gewalt verursacht worden ist“, berichtet die Apothekerin. „Solche Bilder graben sich ein.“

Es ist Debriefing-Tag bei der humanitären Hilfsorganisation LandsAid e.V. in Kaufering. 15 der ehrenamtlichen Helfer, die in den letzten Monaten für LandsAid und die Partnerorganisation Apotheker ohne Grenzen e.V. (AoG) im Ausland waren, haben sich für einen Tag zusammengefunden. Debriefing bedeutet „Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen“. „Viele bringen neben Glückserfahrungen auch Eindrücke und Erlebnisse von einem Einsatz mit, die ihnen das Herz schwer machen“, weiß LandsAid-Projektleiter Michael Prestele aus eigener Erfahrung. „Wir können und wollen unsere Leute damit nicht allein lassen.“

Jochen Schuppener, interkultureller Trainer und gelernter Krankenpfleger, leitet mit seiner ruhigen, vorsichtigen Art gefühlvoll durch den Tag. Schlagworte für die Zeit vor der Abreise werden gefunden und besprochen, die Gefühle im Land und im Team benannt, das Sein mit den Einheimischen, schließlich der Abschied und der Umgang mit den gemachten Erfahrungen im Alltag thematisiert. „Wir befinden uns in diesem Raum in einer Schutzzone. Jeder darf sagen, was er denkt. Keiner sollte den anderen kritisieren.“ Damit bietet sich für jeden die Möglichkeit des Austauschs, der Reflexion und Aufarbeitung in einem geschützten Rahmen.

Es fallen viele positive Worte über die professionelle und stimmige Zusammenarbeit in den Teams, über die gelungene Kooperation mit den kenianischen Mitarbeitern und mit AoG, über die gute Vorbereitung auf die Einsätze in den Grundlagen-Seminaren von LandsAid. Schon bald wird klar, wie zwiespältig das Erleben im Einsatz war.

„Mir ist besonders die aussichtslose Situation der Waisenkinder nahe gegangen. Meistens fehlt die Generation der Eltern, sie existiert einfach nicht mehr“, berichtet Christoph S., Arzt aus Friedland, von seinen Erfahrungen in und um Kisumu. Hingerafft von HIV, über das man dort nicht spricht, ausgelöscht, vertrieben vom Aufruhr nach den Wahlen im Dezember 2007. „Manche haben ihre Kinder vielleicht auch aus Verzweiflung zurückgelassen.“ Noch heute spürt er die kleinen Hände, die sich an seinen Hosenbeinen festhalten, hört die Stimmen, die bitten: „Nimm mich doch mit!“. Noch heute treibt ihm die Erinnerung die Tränen in die Augen. „Man kann mit so wenigen Mitteln den Menschen dort gesundheitlich helfen, das ist wirklich befriedigend, aber in der Situation mit den Kindern ist man so hilflos, so ohnmächtig - das tut weh.“

„Man muss mit schlimmen Bildern nach Hause fahren“, weiß auch Maria R., die für Apotheker ohne Grenzen mit dabei war. „Auf der anderen Seite war der Einsatz bereichernd. Fasziniert hat mich die Freundlichkeit und unendliche Geduld der Kenianer. Und, egal in welchen Umständen sie leben: Sie lächeln immer!“ Fast alle nicken. Ja, die Gelassenheit und Zufriedenheit der Menschen, das klingt immer wieder durch, hat nachhaltigen Eindruck gemacht. „Das habe ich von den Menschen dort gelernt und mit nach Hause genommen: mich öfter am Leben zu freuen“, sagt eine Teilnehmerin. Auf die Frage des Seminarleiters, was sich durch den Einsatz in ihrem Leben geändert hat, antwortet Maria ohne auch nur eine Sekunde zu überlegen: „Ich habe mein Herz in Kenia gelassen!“

Fast alle wünschen sich, dass sich LandsAid und Apotheker ohne Grenzen in Kenia weiter engagieren und einen erneuten Aufenthalt als medizinische Helfer. „Ich bin schon dabei, meine Kenntnisse über die Tropenmedizin zu vertiefen“, verrät Ralf B., ein Arzt aus Fürth. - „Westkenia ist politisch gewollt extrem unterversorgt“, erklärt Thomas B. von AoG, der selbst zum ersten Mal vor zwei Jahren mit einem Team von LandsAid und AoG vor Ort war, „daher der Hunger und die hohe Zahl von chronisch Erkrankten. Wir wollen gerne in Zusammenarbeit mit LandsAid bald ein neues, auf Nachhaltigkeit abzielendes Projekt initiieren“ LandsAid-Vorstandsmitglied Rolf Gierer war noch vor Kurzem in Kenia und hat sich potentielle neue Wirkungsorte angesehen.

Die Tagebücher unserer Mitarbeiter finden Sie unter: www.LandsAid.org.

Weitere Informationen erhalten Sie über das LandsAid-Büro unter: 08191-4287832.

LandsAid e.V. bittet um Spenden für die Unterstützung der Flüchtlinge

Konto 10022

VR Bank Landsberg

BLZ 700 932 00

Hintergrundinformationen

LandsAid e.V. arbeitet als mildtätig anerkannte Nichtregierungsorganisation mit dem Ziel, Menschen schnell und effektiv zu helfen, die durch Naturkatastrophen, durch bewaffnete Konflikte oder Unterdrückung in Not geraten sind. Die Betroffenen sollen möglichst Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Zukunftsperspektiven aufgezeigt bekommen.

Die Gründung von **LandsAid** erfolgte im Januar 2006 als Verein für Internationale Humanitäre Hilfe in Landsberg am Lech. Unter dem Motto „Gemeinsam helfen“ werden ehrenamtliche Helfer und Spender im besonderen Maße in die Arbeit der Organisation mit eingebunden. Über das Geschehen vor Ort und die Verwendung der Projektgelder wird zeitnah und transparent berichtet.

Die Mitarbeiter von **LandsAid** besitzen jahrelange Erfahrungen in Krisengebieten weltweit. Der Verein leistet qualifizierte humanitäre Hilfe durch Konzentration auf klar definierte Bereiche:

- schnelle notfall-medizinische Katastrophenhilfe
- Projektarbeit in Krisengebieten (Medizin und Ernährung)
- Ausbildung, Vermittlung und Betreuung von Einsatzkräften, Einsatznachsorge

Weitere Infos:

Andrea Badelt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 08191 - 4287832

Andrea.Badelt@LandsAid.org

www.LandsAid.org